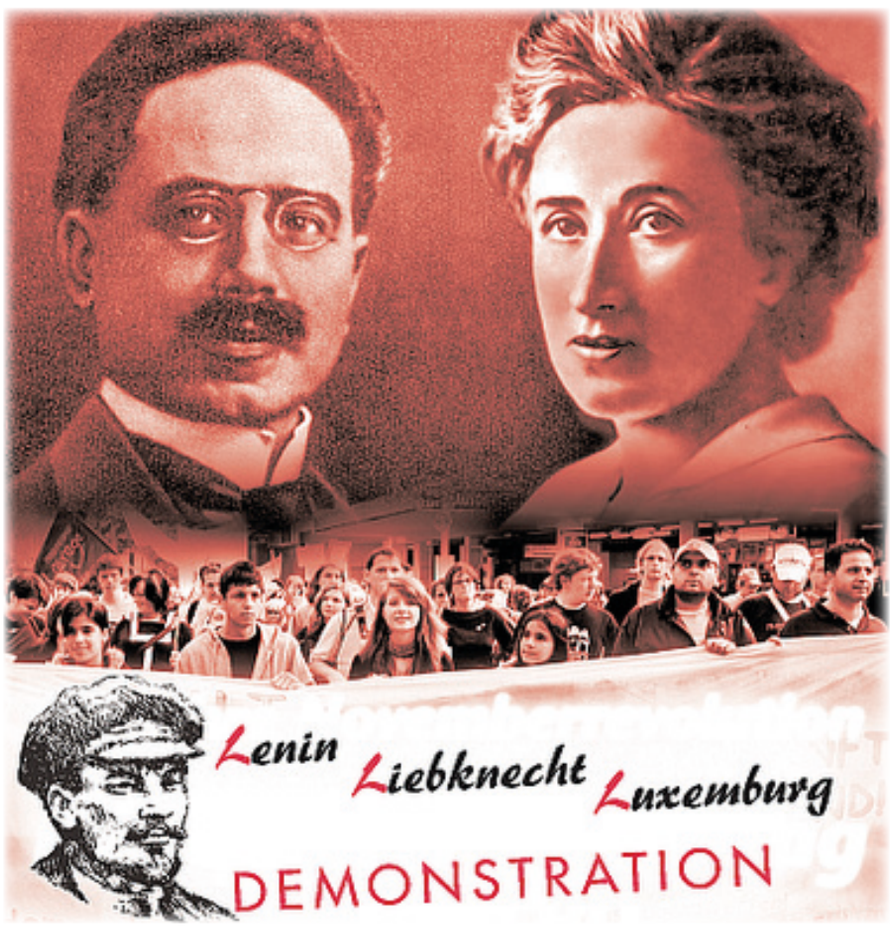
Resistance

“Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht”
Rosa Luxemburg

Nr. 16, Januar 2020

101 JAHRE NOVEMBERREVOLUTION – DIE REVOLUTIONÄRE PERSPEKTIVE LEBT!

Vor 101 Jahren befand sich Deutschland an einem großen Wendepunkt der Geschichte: Die Novemberrevolution war verwirklicht worden! Die Monarchie war beendet und die Soldaten durften endlich heimkehren, nachdem sie im Ersten Weltkrieg für die Profite der Imperialisten ihr Leben lassen mussten.



Diese Umwälzung der Gesellschaft war der organisierten Arbeiterklasse zu verdanken, die der kapitalistischen Ausbeutung und Kriegstreiberei den Kampf angesagt hatte und ihr Schicksal nun in die eigene Hand nehmen wollte. Überall im Land wurden Arbeiter- und Soldatenräte gegründet, in denen das gesellschaftliche Leben demokratisch bestimmt werden sollte. Die Arbeiter und Werktätigen waren bereit, ein neues System zu erschaffen, jenseits der Interessen von Kaisern, Unternehmern, Bänkern und Bürokraten.

Die verräterische SPD, die trotz ihrer Befürwortung des Ersten Weltkrieges immer noch als Arbeiterpartei wahrgenommen wurde, hatte sich schon längst an das kapitalistische System verkauft und strebte nur noch nach der Regierungsmacht. Dafür tat sie alles in ihrer Macht Stehende, um die kämpferischen Arbeiter in die Irre zu führen und die Revolution blutig zu zerschlagen. Sie ging so weit, dass sie die Ermordung der Führungspersonen der revolutionären KPD Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht durch die konterrevolutionären Freikorps in Auftrag gab.

Auch die Jahre nach dem Tod von Karl und Rosa waren geprägt von revolutionären Phasen, in denen die Zerschlagung des kapitalistischen Systems zum Greifen nah war. Anders als in Russland, wo die Arbeiterklasse unter der Führung von Lenin und den Bolschewiken die Oktoberrevolution erfolgreich verwirklicht hatte, scheiterten die Arbeiter und Werktätigen in Deutschland. Es fehlte ihnen an einer revolutionären Partei, die durch jahrelange Arbeit und Erfahrung dazu fähig war, den Widerstand der Massen zu koordinieren und zu einer Revolution zu wandeln. Das Fehlen dieser unverzichtbaren revolutionären Arbeiterpartei, die die Massen nicht mit parlamentarischen Illusionen blendet, sondern die Lösung im Sturz des Kapitalismus sieht, führte in den Jahren 1918-1923 zum Verpassen einer historischen Chance in Deutschland – eines Momentes, der die ganze Welt verändert hätte.

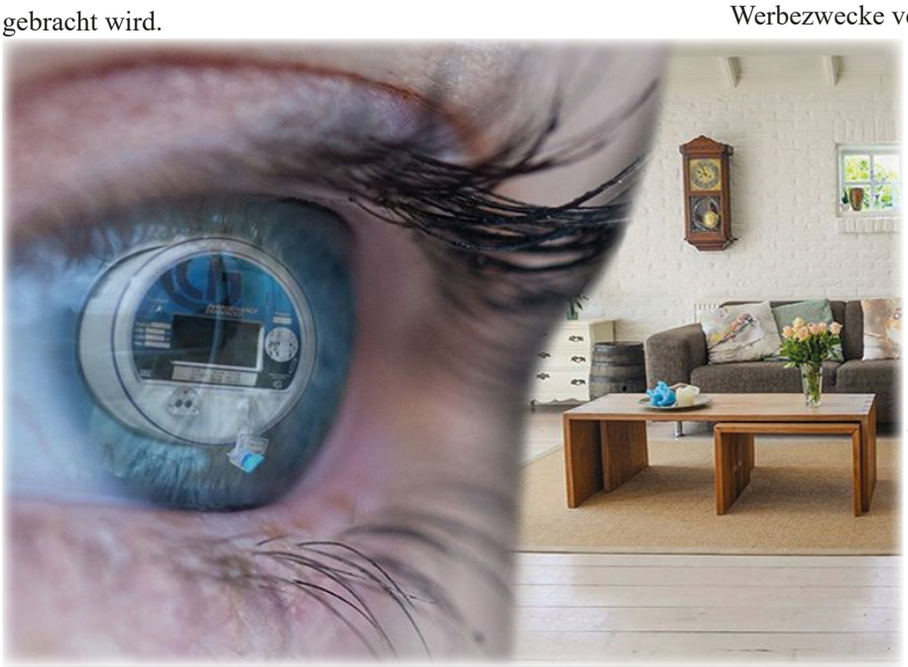
Um diese wichtige Lehre der Geschichte nicht zu vergessen und um den großen Revolutionären dieser Zeit zu gedenken, rufen wir jeden dazu auf, sich an der alljährlichen LLL-Demonstration in Berlin zu beteiligen, bei der wir an das Erbe von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Lenin erinnern. Auch heute, 101 Jahre später, lebt die revolutionäre Perspektive in unserem Kampf weiter!

GESETZESVERÄNDERUNGEN IM JAHR 2020
ELEKTRONISCHE ÜBERWACHUNG?

Die Bundesregierung hat in verschiedenen Bereichen neue Regelungen beschlossen, die viele von uns betreffen. Bei gesetzlichen Veränderungen, die vorerst nach Verbesserungen aussehen, stellt sich stets die Frage: Wem nützen sie?

„Smart Meter“ – Wenn deine Steckdose dich verrät

Ab 2020 müssen Haushalte mit einem Stromverbrauch von mehr als 6.000 KWh dulden, dass bei ihnen ein intelligenter Stromzähler, auch „Smart Meter“ genannt, eingebaut wird. Das intelligente Messsystem ermittelt den Stromverbrauch, speichert und verarbeitet die Daten. Der Messstellenbetreiber als das Unternehmen, das die neuen Stromzähler einbaut, betreibt und wartet, übermittelt die Daten unter anderem an den Stromversorger und den Netzbetreiber. Weil ein intelligentes Messsystem ins intelligente Stromnetz eingebunden ist, ist eine Auswertung aus der Ferne möglich. Häufige, exakte Abrechnungen ohne vorherige Abschlagszahlungen wären also als neuer Standard denkbar. So ist bei intelligenten Messsystemen der Abruf der Werte über ein Online-Portal geplant. Ist nur eine moderne Messeinrichtung ohne Einbindung installiert, bestehen diese Möglichkeiten nicht. Problematisch hierbei ist, dass man aus den gespeicherten Messwerten Erkenntnisse über Alltag und Gewohnheiten der Bewohner gewinnt. Es sind Daten, mit denen gehandelt werden kann. Diese Daten befinden sich in den Händen von Unternehmen, die weltweit aktiv sind. Sie unterliegen hier zwar strengen gesetzlichen Anforderungen, doch sobald diese Daten irgendwo im Ausland in einem Server gespeichert werden, kann mit ihnen jederzeit ohne Genehmigung alles gemacht werden. Dass Badegewohnheiten erfasst werden können, kann als eine Form der Überwachung bezeichnet werden, die schleichend in deutsche Haushalte gebracht wird.





„E-Akte“ – Wenn jeder wissen kann, wie krank du bist

Dasselbe Problem stellt sich ebenfalls beim „Digitale-Versorgung-Gesetz“. Es verpflichtet Apotheken und Krankenhäuser, sich an die Telematikinfrastruktur anzuschließen – Apotheker bis Ende September 2020, Krankenhäuser bis 1. Januar 2021. Das Ziel: Patienten flächendeckend die Möglichkeit geben, digitale Angebote wie die elektronische Patientenakte nutzen zu können. Ärzte, die sich nicht anschließen, müssen laut Gesetz ab 1. März 2020 zudem mit einem erhöhten Honorarabzug von 2,5 Prozent rechnen – statt wie bisher einem Prozent. Eine weitere Neuerung des Gesetzes: Ärzte dürfen Gesundheits-Apps verschreiben, die helfen, die Blutzuckerwerte zu dokumentieren und Medikamente nicht zu vergessen. An sich ein Fortschritt, richtig?

Aus einer anderen Perspektive betrachtet führt dies wiederum dazu, dass sensible Daten gespeichert und eben bspw. für Werbezwecke verkauft werden können. Datenkäufe hören sich vielleicht für den ein oder anderen seltsam an, sind aber pure Realität. Indem z.B. Arbeitgeber Daten kaufen, können Arbeitnehmer aufgrund gesundheitlicher Werte entlassen werden. Hiervon könnte aber auch der Staat profitieren, da durch die erfassten Daten potenzielle Kosten gesenkt werden können, wenn Krankheiten vorzeitig entdeckt werden. Daten können jedoch immer Fehler beinhalten, sodass es zu einer Fehldiagnose kommt, die letztlich eine Selektion von Patienten bedeutet. Auch Pharmaunternehmen profitieren, da sie aufgrund der erfassten Daten und nach deren Auswertung entsprechende Medikamente vermehrt oder anders vermarkten können.

WELTKLIMAKONFERENZ 2019



Seit Wochen ist die Klimakonferenz COP 25 in aller Munde — Nach einem Jahr voller Protesten und Bemühungen (vor allem jugendlicher Klimaaktivisten), erhofften sich viele Menschen große Veränderungen in der weltweiten Klimapolitik. Zwar wurde schon im Pariser-Klimaabkommen von 2015 das 1,5°C-Ziel festgelegt, um irreversible Folgen der Klimakatastrophe zu verhindern, allerdings keine konkreten Maßnahmen, um dieses Ziel zu verwirklichen.

Eines der Hauptziele war es somit das ergänzende Regelwerk zum Pariser-Klimaabkommen, in Form von Maßnahmen, fertigzustellen. Doch in einigen Punkten wurden nur vage Absichtserklärungen statt konkreter Ziele verabschiedet und Themen teilweise sogar vertagt.

Laut Greenpeace sind Hauptverantwortliche für die steigenden Treibhausgas-Emissionen unteranderem Brasilien mit Bolsonaro, der den Regenwald im Amazonas immer weiter abholzen lässt, obwohl dieser für das Weltklima eine immens wichtige Rolle spielt. Des Weiteren wird der USA mit Trump Schuld am Scheitern von Regeln für die konkrete Umsetzung vorgeworfen. Letzterer hatte bereits vor einiger Zeit den Austritt aus dem Pariser Abkommen erklärt.

Klimaaktivistin Greta Thunberg, die für die Klimakonferenz über den Atlantik gesegelt war um ein Zeichen für das Klimaneutrale reisen zu setzten, war unteranderem auch Hauptgesprächsthema in den Medien. Auf den Personenkult um ihre Person reagierte sie jedoch mit Abneigung. „Es geht nicht darum was ich sage. Ich bin nur ein kleiner Teil einer großen Klimabewegung“, sagte Thunberg. Weiterhin betonte sie die Wichtigkeit zu Handeln und machte die Politiker erneut auf die Erkenntnisse tausender Wissenschaftler aufmerksam, die vor den Folgern der Klimakatastrophe warnen.

Fest steht jedoch, dass es nicht nur die „durchgeknallten“ Präsidenten eines Landes sind, die die Klimakatastrophe einfach in Kauf nehmen, sondern besonders die weltweite Unternehmerklasse, die in der Bekämpfung des Klimawandels um ihren Profitverlust bangen. Vor allem verzögert sich der Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas immer weiter, da die fossile Energie Lobby sich wehrt.

Manche werden es gewohnt sein, dass Politiker nur leere Versprechen von sich geben und ihren Worten keine Taten folgen, aber wenn es um unsere Erde geht steht unser aller Leben auf dem Spiel. Nach 25 Klimakonferenzen und vielen Vertagungen wird es höchste Zeit für konkrete Ziele und vor Allem die Einhaltung dieser und es wird Zeit, das Gemeinwohl vor wirtschaftliche Profite zu stellen.

Wir haben nur eine Erde und diese hat keine Zeit für ein „Irgendwann“!



Wer wir sind:

Resistance hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine alternative Informationsquelle zu sein, welche mit einer revolutionären Perspektive auf die Welt schaut und mit einem kritischen Blick über das Weltgeschehen, die Politik und die gesellschaftlichen Probleme berichtet.

Unser Stift schreibt nicht für Profit und verdunkelt nicht die Machenschaften der Herrschenden. Unser Stift schreibt einzig und allein für die Ausgebeuteten und Unterdrückten.

AUS DER VERGANGENHEIT LERNEN, UM DIE ZUKUNFT ZU GEWINNEN!



1914 warf die SPD ihre früheren sozialistischen Ideale endgültig über Bord. 1912 hatte sie noch beim Baseler Manifest gemeinsam mit anderen Arbeiterparteien der Welt den Kampf gegen den nahenden 1.Weltkrieg angekündigt. Zwei Jahre später stimmte sie für den Eintritt Deutschlands in den Krieg und verriet die Völker der Erde. Wie kam es zu diesem Wandel der SPD?

Nach 40 Jahren friedlicher Phase, Parlamentarismus und Gewerkschaftsarbeit hatte sich die SPD zu einer bürokratischen Partei entwickelt, die für die Revolution gegen das kapitalistische System nur noch ein Hindernis sein konnte. Die Führung hatte sich längst damit vereinbart, nur zwischen den Grenzen des Kapitalismus zu agieren, sodass die Partei nicht ins Visier des Staates geriet. Nun war man sogar so weit, den blutigen Weltkrieg zu befürworten und im Namen der „Vaterlandsverteidigung“ mit den deutschen Kriegstreibern gemeinsame Sache zu machen.

In der SPD gab es immer noch Revolutionäre wie Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Leo Jogiches oder Clara Zetkin, die konsequent gegen den Krieg kämpften und den Spartakusbund organisierten. Doch obwohl Rosa Luxemburg erkannt hatte, dass die SPD nur noch ein „stinkender Leichnam“ war, wagten sie bis Ende 1918 nicht den Schritt, sich ganz von den reformistischen Sozialdemokraten loszulösen. Eine Entscheidung, die später gravierende Folgen haben sollte.

Ab Herbst 1918 stellte sich schließlich die große Mehrheit der Bevölkerung entschlossen gegen den erfolglosen Raubkrieg, dessen Ergebnis Millionen Tote und Hungersnot waren. Um das Vertrauen der Menschen wiederzugewinnen, akzeptierte der Kaiser den Regierungsbeitritt der SPD. Für die SPD Führung hätte dies schon ausgereicht, aber der radikale Kampf der Massen zwang sie dazu, auch den Rücktritt des Kaisers zu fordern.

Die Novemberrevolution beendete die Monarchie und es begann nun der Kampf zwischen der neuen SPD-Regierung und den Anhängern des revolutionären Spartakusbundes. Die SPD wahrte bei der Mehrheit der Arbeiter immer noch den Anschein, eine Partei zu sein, die den Sozialismus anstrebte. Die Spartakisten, die am 30. Dezember 2018 endlich die KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) gründeten, versuchten im Kampf gegen die Regierung diese Maske abzureißen und die Revolution gegen das System voranzutreiben.

Die KPD war noch schwach. Die Geschichte der Bolschewiken in Russland hatte gezeigt, dass nur jahrelange und hartnäckige revolutionäre Arbeiteinekampferfahrene und vertrauenswürdige Partei der Arbeiterklasse schaffen konnte. Die Ebert-Regierung, die täglich an Zustimmung verlor, nutzte die Schwäche der KPD und wollte eine weitere Revolution im Keim ersticken. Mit der Absetzung des linken Polizeipräsidenten Eichhorns, der eine revolutionäre Sicherheitswehr leitete, provozierte sie einen Aufstand. „Wir zwangen die Spartakisten durch unsere Vorbereitungen zum früheren Losschlagen.“, erklärte später Sozialdemokrat Ernst, der Nachfolger Eichhorns. Am 5.Januar begann der sogenannte Spartakusaufstand gegen die Regierung und wurde blutig niedergeschlagen; das Schicksal jeder voreiligen Erhebung, die das Kräfteverhältnis außer Acht lässt. Die SPD Führung verbündete sich mit Vorgängern der Hitlerfaschisten, den Freikorps, um Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zu ermorden. Die revolutionäre Bewegung erlitt eine zerschmetternde Niederlage.

Viele glauben, dass die sozialistische Revolution in Deutschland scheiterte, da sie ihre wichtigsten Führungsleute verlor, doch die revolutionäre Phase dauerte auch nach dem Spartakusaufstand bis 1923 an.
Schon paar Monate nach dem Tod Liebknechts und Luxemburgs stieg die KPD Mitgliedschaft von 3000 auf 106.000. 1921 waren es bereits 400.000. Deutschland war geprägt von Aufständen und Arbeitern, die bereit waren, für die Revolution ihr Leben zu geben, um endlich eine Gesellschaft ohne Ausbeutung, Armut und Krieg zu schaffen. Das einzige was fehlte, war eine disziplinierte und gut organisierte revolutionäre Arbeiterpartei, die die Arbeiterklasse mit den richtigen Taktiken zum Sieg gegen das System führte. Die KPD scheiterte an der Aufgabe. Dieses Ziel kann also nur von denjenigen erreicht werden, die aus den Lehren der Geschichte wachsen werden.